

Vorlage Stadtparlament

Datum	29. August 2017
Beschluss Nr.	804
Aktenplan	152.15.12 Stadtparlament: Interpellationen

Interpellation Thomas Brunner, Michael Hugentobler, Karin Winter-Dubs: "Öffentliche Passerelle ab Müller-Friedberg-Strasse zur Altstadt"; schriftlich

Thomas Brunner, Michael Hugentobler, Karin Winter-Dubs sowie 43 mitunterzeichnende Mitglieder des Stadtparlaments reichten am 27. Juni 2017 die beiliegende Interpellation "Öffentliche Passerelle ab Müller-Friedberg-Strasse zur Altstadt" ein.

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

1 Ausgangslage

Die Baubewilligungskommission hat das Projekt „Erweiterung Tiefgarage UG25“ der Senn Resources AG am 23. Mai 2016 bewilligt. Die Interpellanten äussern die Idee einer Fuss- und Velo-Passerelle durch die Parkgarage hindurch, um eine schnellere Verbindung zwischen der Müller-Friedberg-Strasse und der Altstadt zu erreichen.

Die Bauherrschaft der Parkgarage hat im Rahmen der Projektbesprechungen mit den Verkehrsfachleuten die Idee eines Zugangs für Fussgänger/innen von der Kirchgasse via Passerelle über den Unteren Graben direkt ins erste Obergeschoss der Parkgarage ebenfalls geäussert.

2 Überlegungen

Der historische Stadtausgang am Metzgerort ist bis heute als wichtigster Übergang Richtung Norden erhalten geblieben. Dies ist auch daran zu erkennen, dass sich das Strassennetz vom Rosenberg auf diesen Punkt fokussiert. Hingegen entstand der nördliche Teil der Kirchgasse als Verlängerung der Magnihalden erst um 1900 anstelle eines einfachen Friedhofwegs. Dadurch begründet sich auch der Umstand, dass dieser Ausgang verglichen mit dem Metzgerort bis heute keine grosse Bedeutung innehat.

Durch die topografische Lage der Altstadt zwischen den beiden Hügelketten stammen die bekannten Stadtansichten entweder aus dem Talboden von Osten und Westen oder von den Aussichtspunkten an den Hügelflanken. In all diesen Ansichten dürfte die neue Überführung kaum wahrzunehmen sein. Von einer grundlegenden und unzulässigen Beeinträchtigung des Altstadtbildes ist somit nicht auszugehen.

Eine Herausforderung dürften die beiden Endpunkte sein. Zum einen muss die Passerelle an die architektonisch und plastisch hervorragend ausgearbeitete Fassade von Ernest Brantschen anschliessen, andererseits dürfte der altstadtseitige Ausgang im Sichtbereich der geschützten St.Mangen-Kirche zu liegen kommen. Dieser Umstand schränkt die mögliche Breite des Stegs ein.

Die Verbesserung des Langsamverkehrs ist ein wichtiger Teil des Mobilitätskonzeptes. Entsprechende Massnahmen werden daher unterstützt, sofern sie mit verhältnismässigen Mitteln umsetzbar sind. Das Bestreben die Innenstadt und die Parkhäuser besser anzubinden, wird grundsätzlich unterstützt.

3 Beantwortung der Fragen

Wie steht der Stadtrat grundsätzlich zur Idee einer durchgehend öffentlichen Passerelle für den „Langsamverkehr“ ab der Müller-Friedberg-Strasse zur nördlichen Altstadt (z.B. Raum Kirchgasse) quer durch die Parkgarage am Unteren Graben?

Die Absicht einer niveaufreien Querung von der Parkgarage UG25 zur nördlichen Altstadt wird grundsätzlich als interessant erachtet. Der Nutzen der Verlängerung bis zur Müller-Friedberg-Strasse wird etwas weniger hoch bewertet zumal die bautechnischen und geometrischen Schwierigkeiten eine grosse Herausforderung darstellen.

Ist der Stadtrat bereit eine solche direkte Verbindung ins städtische Fuss- und Radwegnetz aufzunehmen und sich an den Mehrkosten zu beteiligen, die gegenüber einem einfachen Fussgängerübergang entstehen, welcher lediglich dem Zugang zur Parkgarage dient?

Eine Anbindung von der Parkgarage UG25 zur nördlichen Altstadt hat vorwiegend die Funktion der fussläufigen Erschliessung der Parkgarage UG25 und würde vermutlich nicht ins öffentliche Fusswegnetz übernommen. Eine Beteiligung der Stadt wäre aufgrund der Interessenlage in einem geringen Ausmass denkbar. Sollte eine Fussgänger Verbindung ab der Müller-Friedberg-Strasse mit Treppe oder Lift in die Ebene der öffentlichen Parkierungsanlage im 1. Obergeschoss und durch diese hindurch zu einer künftigen Passerelle angedacht werden, ist eine entsprechende Klassierung z.B. als Gemeindeweg 2. Klasse zu prüfen und dies müsste zu einer angemessenen höheren Beteiligung der Stadt führen.

Welche Orte im Abhang der nördlichen Altstadt sind für den Stadtrat die bestgeeigneten Endpunkte einer derartigen Verbindung?

Aus verkehrlichen, städtebaulichen, gestalterischen und denkmalpflegerischen Überlegungen müsste der Endpunkt der Verbindung in der nördlichen Altstadt im Bereich der Kirchgasse liegen. Zu prüfen sind die Auswirkungen auf den Strassenraum und die Anbindung an die historische Parkanlage bzw. den ehemaligen Friedhof St.Mangen.

Wie müsste so eine Passerelle gestaltet sein, damit sich Fussgänger und Velos nicht gegenseitig behindern und deren Benützung ganzjährig attraktiv ist?

Bei einer Nutzung durch den Fuss- und Veloverkehr müsste die Passerelle mit einer Nutzungsbreite von üblicherweise 4.5 m ausgebildet werden. Die genaue Lage in Bezug auf den Fassadenraster der Parkgarage Unterer Graben 25 sowie in Bezug auf die Kirchgasse und die St.Mangen-Kirche würde eine vertiefte Prüfung erfordern. Der Einbezug des heutigen Parks und ehemaligen Friedhofs in den Projektperimeter wird aus historischen und freiräumlichen Überlegungen als sehr kritisch beurteilt. Der Park ist heute, auch in Anlehnung an den ehemaligen Friedhof, stark nach innen gerichtet und bildet somit einen wichtigen, ruhigen Gegenpol zur stark frequentierten Strasse im Norden und zur belebten Altstadt im Süden. Zudem verfügt der Park über einen alten und für das Stadtbild wichtigen Baumbestand.

stand. Eine ganzjährige attraktive Nutzung der Passerelle und Rampe würde mindestens ein Dach und allenfalls auch Seitenverschalungen bedingen.

Der Stadtpräsident:
Scheitlin

Der Stadtschreiber:
Linke

Beilage:
Interpellation vom 27. Juni 2017
Plan Erweiterung Parkhaus Unterer Graben